



Marcel Hacker trat im Einer gegen seine Teamkollegen des Deutschland-Achters an – und gewann ganz knapp. Erst die Zeitmessung im Ziel brachte das Resultat. Fotos (15): Philipp Rothe

350 legten sich in die Riemen

„Rudern gegen Krebs“ auf der Neckarwiese: Weltmeister Hacker siegte gegen Deutschland-Achter

Von Samuel Rieth

Eigentlich sind sie Mediziner, Banker, Chemiker oder Anwälte, aber einen Tag lang waren sie alle Ruderer: Über 350 Menschen gingen gestern bei der fünften Auflage von „Rudern gegen Krebs“ an den Start. Denn auch wenn die 78 Viererteams in den Kategorien „Männer“, „Frauen“, „gemischt“ und „Meisterklasse“ gegeneinander antraten: Der wahre Gegner war diese allzu oft tödliche Krankheit.

Veranstaltet wurde die Benefiz-Regatta vom Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT), der Stiftung „Leben mit Krebs“ und der Rudergesellschaft Heidelberg. „Die Wissenschaft zeigt uns immer mehr, dass Bewegung gegen die Nebenwirkungen der Krebserkrankung und der Behandlung helfen kann“, sagte Dr. Joachim Wiskemann vom NCT-Programm „Bewegung und Krebs“, das Krebspatienten zu Sport ermutigt, sie dabei unterstützt und begleitet. Das Angebot reicht von Rudern und Krafttraining über Nordic Walking bis zu Koordinationsprogrammen für Patienten mit Nervenschädigungen. Dafür wird Personal gebraucht, und das muss bezahlt werden – deshalb kommt der gesamte Erlös der Regatta „Bewegung und Krebs“ zugute.

Beim Promirennen ließ der Bundesligist TSG Hoffenheim die Fußballkollegen vom SV Sandhausen und die Basketballer der MLP Academics alt aussehen. Für 500

Euro wurde außerdem das Trikot versteigert, auf das die Hoffenheimer ihre Unterschriften gesetzt hatten. Gleich nach den Profisportlern legten sich die beiden Schirmherren Oberbürgermeister Eckart Würzner und Manfred Lautenschläger in die Riemen – und am Ende lag das OB-Boot knapp in Führung.

Auch in den Pausen kam keine Langeweile auf: Die Band „Pleasant Pages“ sorgte für Live-Musik, die Kunststurgemeinschaft zeigte ihr Können an Barren und Turnpizil. St.-Raphael-Gymnasium und Englisches Institut übergaben Schecks ans NCT, die Beträge hatten die Schüler mit Sponsorengeld erlaufen. Und Interviews mit Krebsüberlebenden erinnerten daran, dass es hier um mehr geht als nur Spaß an Bewegung und sportlichen Wettstreit. Lymphdrüsenkrebs war die Diagnose, die 2012 das Leben von Sascha Lück auf den Kopf stellte. Nach der Chemotherapie fing er im NCT mit Rudern an. „Durch den Sport konnte ich neue Leute kennenlernen und wieder Lebensqualität gewinnen“, erzählt er.

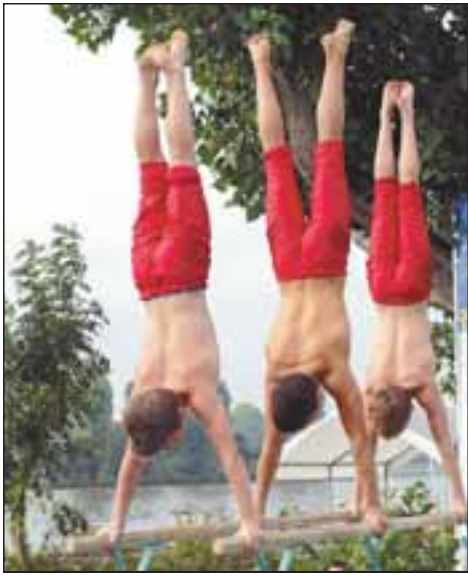
Nebenan füllte sich die Neckarwiese mit bunten Ballons, und um 15.45 Uhr war es dann soweit: 2500 stiegen in den Himmel – und pro Stück wuchs der Gewinn für „Bewegung und Krebs“ um die fünf Euro, die jeder Ballonsponsor bezahlt hatte. Wasserscheue schwitzten am Ergometer für den guten Zweck, denn pro hundert Meter spendet die Volksbank einen Euro. Auch die beiden Schirmherren wag-

ten sich nach ihrem Ausflug auf den Neckar an die Rudermaschinen – und Lautenschläger gelang die Revanche gegen Würzner. Aber auch viele andere legten sich so engagiert ins Zeug, dass der Vorjahresrekord von 402 Kilometern mit über 530 Kilometern gebrochen wurde.

In den Finalrennen wurde es noch mal spannend, dann standen die Sieger fest: Bei den Frauen triumphierte „Springer Medizin Team 3“, bei den gemischten Teams „Heidelberger Volksbank 5“. „Evonik Dossenheim Boot 2“ gewann nicht nur Gold bei den Männern, sondern trug auch im Superfinale als bestes Team aller drei Kategorien den Sieg davon. „EMB Literatur“ waren die Besten der „Meisterklasse“-Kategorie für fortgeschrittene Ruderer.

Sportlicher Höhepunkt war aber der Wettkampf zwischen Marcel Hacker, dem Frauenvierer und dem Deutschland-Achter. Die Aufstellung versprach ein spannendes Rennen: Im Einer wurde Hacker 2002 Weltmeister, und der Achter hat bei der Weltmeisterschaft in Amsterdam gerade Silber geholt, die Frauen sogar Gold. Erst liegt Hacker weit vorne, dann holt der Achter, der sieben Sekunden später startet, rasch auf. Im Ziel ist es so knapp, dass erst die Zeitmessung ergibt: Hacker hat gewonnen. Der größte Sieger heißt aber „Bewegung und Krebs“: 60 000 Euro sind am Sonntag eingenommen worden.

> **Noch mehr Bilder** gibt es im Internet unter www.rnz.de.



Zum Programm gehörten gestern auch die Kunstturner mit ihrem Können am Barren.



Interessierte Zaungäste: DKFZ-Vorstand Otmar D. Wiestler und Karen Steindorf vom NCT.



Man musste nicht rudern: Dieses Kind hatte auf dem Trampolin sichtbar viel Spaß.



Die Profis vom Deutschland-Achter gaben tüchtig Autogramme.



2500 Benefiz-Ballons gingen von der Neckarwiese aus auf große Reise.



Auch das gehört zum Rudersport: die Entspannung in geselliger Runde.



OB Eckart Würzner und Manfred Lautenschläger (r.) übten sich am Ergometer.



Alles hörte auf sein Kommando.



78 Viererteams – darunter viele Freizeitsportler – traten gegeneinander an.



Auch prominente Fuß- und Basketballer engagierten sich gestern im Kampf gegen Krebs.



„Rudern gegen Krebs“ ist vor allem auch ein Volksfest am Neckar: Hunderte feuerten gestern die Sportler vom Ufer aus an.



Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Medizin legte sich in die Riemen.